

Vet Check – neues Angebot für die Endurance- und CC-Kader

Wissenschaftliche Betreuung für vierbeinige Spitzensportler

Die Kadermitglieder der Disziplinen Endurance und Concours Complet haben in dieser Saison die Gelegenheit, im Rahmen eines Projektes des neuen «Institut suisse de médecine équine» ihre Pferde vertieft medizinisch betreuen zu lassen.

Bereits seit längerer Zeit arbeiten die Pferdeklinik der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern und die Klinik des Schweizerischen Nationalgestüts in Avenches in den Bereichen Pferdeforschung und Ausbildung eng zusammen. Letztes Jahr vereinbarten das Bundesamt für Landwirtschaft, zu dem das Nationalgestüt innerhalb der Forschungsanstalt Agroscope gehört, und die Universität Bern die Gründung des Institut suisse de médecine équine ISME. Zu Beginn dieses Jahres hat das ISME seine Arbeit aufgenommen.

Die gesamte Pferdeklinik der Vetsuisse-Fakultät Universität Bern wie auch die Klinik und das EU-akkreditierte Reproduktionszentrum des Nationalgestüts Avenches gehören zum ISME.

Im Rahmen des Schwerpunktes Arbeitsmedizin und Rehabilitation führt das Institut suisse de médecine équine ISME das Pro-



Bilder: Claudia Meier-Spitz

Tierärztin Claudia Graubner und die Praktikantin Diana Martels (l.) beim Herz-Ultraschall von Distanzpferd Tirano.

gramm «Vet Check» für die Kader Endurance und CC durch.

Das Vet-Check-Programm

Als Basis für das Vet-Check-Programm dient eine Rahmenvereinbarung, die zwischen den Leitungsteams Endurance und Con-

cours Complet sowie dem Institut suisse de médecine équine ISME abgeschlossen wurde. Die Teilnahme ist für die Kadermitglieder aber freiwillig. Zugelassen sind Endurance-Pferde, die für internationale Rennen CEI qualifiziert sind. Vielseitigkeitspferde müssen eine lange CCI*-Prüfung beendet haben und mindestens für CCI** qualifiziert sein.

Das Angebot des ISME enthält eine sportmedizinische Eintrittsuntersuchung, Trainingsbegleitungen nach Möglichkeit in Avenches, Wettkampfbegleitung, sportmedizinisches Management und wenn nötig Rehabilitationsprogramme sowie Beratung und Informationen. Das Programm wird wissenschaftlich begleitet. Die Teilnehmer füllen zum Beispiel Fragebogen aus oder führen ein Trainingstagebuch. Zu Forschungszwecken können gelegentlich auch Blutproben genommen werden. Datenschutz und Vertraulichkeit sind natürlich gewährleistet.

Im Februar und März wurden die ersten sportmedizinischen Eintrittsuntersuchungen durchgeführt. Diese dauerten mit den Besprechungen jeweils rund einen Tag pro Pferd und enthielten einen standardisierten kompletten Checkup mit Blutentnahme, Ganganalyse, Kontrolle der Hufstellung,



Für den 12-jährigen Vollblutaraber Tirano, mit dem Lea Gabriel Zweite der Schweizer Meisterschaft 2011 war, gehören die Untersuchungen im Rahmen des Vet Checks zur Saisonvorbereitung.

Lungenabklärung sowie fakultativ eine Magenspiegelung. An einem dieser Besprechungstage stellte zum Beispiel die Endurance-Elite-A-Kaderreiterin Léa Gabriel, die Silbermedaillengewinnerin der Schweizer Meisterschaften 2011, zwei ihrer Pferde vor. Mit dem 12-jährigen Vollblutaraber Elix d'Alsace hat sie die Voraussetzungen für eine Teilnahme an den diesjährigen Weltmeisterschaften in England erfüllt und nimmt nun die Vorbereitung in Angriff. Tirano, ebenfalls ein 12-jähriger Vollblut-Araber, den Léa Gabriel an den Schweizer Meisterschaften unter dem Sattel hatte, wird in der kommenden Saison von Nicole Basieux geritten. Sie wird versuchen, das Pferd über 160 Kilometer zu qualifizieren und damit die Voraussetzungen für die Teilnahme an einem Titelkampf zu erfüllen. Das Ziel von Suzanne Dollinger, Chef Sport Endurance und Besitzerin der beiden Pferde, ist es, eine breite Basis für kommende internationale Meisterschaften zu haben und talentierten Reitern eine Chance zu geben. Nun galt es für die Pferde zuerst die umfassenden Untersuchungen zu absolvieren. Nach Ganganalyse und Blutentnahme folgte der Herzultraschall mit einem mobilen Gerät. Es kann so festgestellt werden, wie gross das Organ ist, die Kammern, Vorhöfe, Klappen sowie die Zug- und Wegleitungen können geprüft und die Leistung berechnet werden.

Das wichtige Organ Lunge

Gerade für Endurance- sowie auch für Concours-Complett-Pferde ist die Lunge ein zentrales Organ. Man weiss, dass Pferde in diesem Bereich oft sehr empfindlich sind und auch ohne Husten Lungenprobleme haben können. Darum wurde eine sogenannte Plethysmographie vorgenommen. Dabei wird mittels einer Maske der Atemfluss gemessen und mithilfe von Gurten die Ausdehnung der Brust. Das Ergebnis nennt sich Deltaflow und gibt Auskunft über die Leistungsfähigkeit der Lunge unter Belastung. Durch die Inhalation von Histamin wird eine Verengung der kleinen Atemwege herbeigeführt, womit die Empfindlichkeit der Atemwege beurteilt werden kann. Die Untersuchung ist aufwendig und verlangt für korrekte Ergebnisse Pferde, die sich absolut ruhig verhalten. Darum werden sie leicht sediert. Im Anschluss daran folgen eine Endoskopie und die Entnahme von Schleimproben, womit eine Entzündung der Luftwege diagnostiziert werden kann. Damit werden die Lungenabklärungen vervollständigt und so ein Gesamtbild über den Zustand dieses so wichtigen Organs gewonnen. Auch eine Magenspiegelung wird, falls erwünscht, am gleichen Tag vorgenommen. Für die Magenspiegelung müssen die Pferde 24 Stunden fasten, damit der Magen leer ist und beurteilt werden kann. Welch gewaltige Masse

ein Pferd hat, wird einem wieder einmal bewusst, wenn man sieht, dass das Endoskop dazu drei Meter lang ist. Immer wieder faszinierend ist es, in ein Tier «reinzuschauen», durch die Speiseröhre ging es in den Magen bis zum Eingang in den Darm. Geprüft wurden die Magenschleimhäute, denn es ist bekannt, dass Sportpferde häufig unter Magengeschwüren leiden. Gerade bei Distanzpferden treten sie des Öfteren auf und man vermutet, dass neben den üblichen Ursachen wie Stress das viele Galoppieren einen Einfluss hat.

Eine Win-Win-Situation

Bei den oben geschilderten Checks von Lunge und Magen sowie auch des Bewegungsapparates und der anderen Organe geht es darum, Probleme zu erkennen und frühzeitig zu behandeln. Aus diesen Untersuchungen ergibt sich eine klassische Win-Win-Situation. Reiter und Besitzer kommen zu einem wertvollen, umfassenden Check ihres Sportkameraden. Anhand der Daten haben sie die Möglichkeit, die Schwachstellen ihrer Pferde zu erkennen und zu handeln, bevor Probleme auftreten, und Schäden durch die sportliche Belastung zu vermeiden. Ausserdem können die Reiter ihre Pferde so noch professioneller auf die kommenden Aufgaben vorbereiten.

Das Institut suisse de médecine equine ISME auf der anderen Seite gewinnt durch diese Untersuchungen wertvolles, breit abgestütztes Datenmaterial für Projekte im Bereich Arbeitsmedizin und Rehabilitation. Es geht dabei nicht nur um Sportpferde, sondern auch um Pferde, die in Reitschulen, Kutschbetrieben usw. ihre tägliche Arbeit verrichten. Weiter werden die Daten in For-

schungsstudien in den Bereichen Lungengesundheit, Interaktion Pferd-Reiter, optimales Trainingsmonitoring oder Früherkennung von Übertraining und Schäden eingesetzt. In diesem Jahr nehmen an dem Projekt je etwas 15 Endurance- und 15 Concours-Complett-Pferde teil.

Den Sportpartner Pferd gesund halten

Betont wird dabei auch die Wichtigkeit einer guten Zusammenarbeit mit den jeweiligen Haustierärzten. Jedem Reiter wird empfohlen, sich mit den Resultaten des Check-Ups an einen Tierarzt seiner Wahl zu wenden, der für Rückfragen die Spezialisten des ISME kontaktieren kann. Für Kaderreiter gilt die Meldepflicht von Therapien gemäss Kadervereinbarung mit dem SVPS. Für die Sportler ist das Programm eine Chance für vertiefte und standardisierte Untersuchungen, die zu Hause so nicht möglich sind. Dieser umfassende Vet Check dient damit der Gesunderhaltung des Sportpartners Pferd. Von den bei den Forschungsarbeiten gewonnenen Erkenntnissen profitiert in Zukunft nicht nur der Sport, sondern das Pferd im Allgemeinen. Denn gerade Pferde, die im Sport- und Arbeitseinsatz stehen, können so noch optimaler betreut und gehalten werden. Die Pferde, die an diesen ersten Check-ups teilgenommen haben, starten nun in die neue Saison. Sie werden im Rahmen des Projektes auch bei gewissen Trainings und Wettkämpfen begleitet – in der Hoffnung, dass der Punkt Rehabilitationsprogramme während der Saison eine untergeordnete Rolle spielen wird. Aber auch bei der Rehabilitation gilt: Wenn nötig, dann möglichst gründlich und zielführend.

Claudia A. Meier-Spitz



Für die Plethysmographie wird dem Pferd eine Maske aufgesetzt.